

Hilfe beim Älterwerden

VORTRAG Die Testamentsvollstreckerin Elke Fischer referierte auf Einladung des Hospizvereins

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE SCHÜLEIN

Kronach – „Sobald alles geregelt ist, bleibt die Zeit für das Wesentliche und die Ruhe, um seinen Frieden zu finden“ – Mit diesen Worten beschloss die Bankfachwirtin und zertifizierte Testamentsvollstreckerin Elke Fischer ihren sehr informativen – vom Hospizverein Kronach initiierten – Vortrag über „Vorsorge und Hilfe beim Älterwerden in einer bürokratischen Welt“.

Im evangelischen Gemeindehaus erläuterte die Gründerin von Jonathan – einem Netzwerk zur Begleitung von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen – finanzielle und bürokratische Vorsorgemaßnahmen für die Zeit, in der eine selbstbestimmte Lebensführung auf Grund von Alterserscheinungen oder Krankheiten nicht länger möglich ist.

Reger Zuspruch

Insbesondere ging sie dabei auf zu regelnde Finanzen und Versicherungen, anstehende Gespräche mit nahen Verwandten und die Berücksichtigung eigener Wünsche – wie Vorsorgevollmacht oder Betreuungs-/Patientenverfügung – ein.

Der Vorsitzende des Hospizvereins Kronach, Dr. Peter Witton, freute sich über den guten Zuspruch zur Veranstaltung. Nicht nur die Welt, die immer bürokratischer werde, sondern auch die Gesellschaft habe sich grundlegend verändert, so die Referentin in ihrem Vortrag.

Wo früher – ganz selbstverständlich – die Kinder mit im Elternhaus lebten und später die Pflege der Eltern übernommen hätten, lägen heutzutage oft immense Entfernungen zwischen den jeweiligen Wohnorten der Familien. Meist seien auch die Angehörigen berufstätig, so dass in diesem Fall ein entsprechendes sich kümmern nicht erfolgen könne. Daher gelte es frühzeitig – wenn eine Selbstbestimmung noch möglich sei – Vorkehrungen beziehungsweise Regelungen zu treffen, was für die Angehörigen eine große Erleichterung darstelle. In diesem Zusammenhang sei das Anlegen eines Vorsorgeordners empfehlenswert. In diesen sollten persönliche Unterlagen, Verfügungen für die spätere Betreuung, das Stammbuch mit ergänzenden Urkunden, Wünsche im Zusammenhang mit Lebens- und Grenzsituationen, Listen über Mitgliedschaften und Abbuchungsaufträge, Policen sowie Vertrags-, Finanz- und Versicherungsunterlagen und die letztwillige Verfügung beziehungsweise das Testament aufbewahrt werden.

Nach dem anschaulich vermittelten Vortrag stellte sich die Referentin für Fragen der Gäste zur Verfügung, was von diesen ausgiebig genutzt wurde.

Informationen im Internet

Nähere Informationen zu dem Netzwerk Jonathan gibt es auch im Internet unter www.jonathan-kronach.de.